

ZAHLENSPIEGEL

Tennis

ATP-Tour in Wimbledon
Herren, 2. Runde: Tomas Berdych (Tschechien/10) - Benjamin Becker (Metz) 6:4, 6:1, 6:2; Nick Kyrgios (Australien/15) - Dustin Brown (Winnipeg) 6:7 (3:7), 6:1, 2:6, 6:4, 6:4; Juan Martin del Potro (Argentinien) - Stanislas Wawrinka (Schweiz/4) 3:6, 6:3, 7:6 (7:2), 6:3; Jo-Wilfried Tsonga (Frankreich/12) - Juan Monaco (Argentinien) 6:1, 6:4, 6:3; John Isner (USA/18) - Matthew Barton (Australien) 7:6 (10:8), 7:6 (7:3), 7:6 (10:8); Lucas Pouille (Frankreich/32) - Donald Young (USA) 6:4, 6:3, 6:3;

Damen, 2. Runde: Annika Beck (Bonn) - Alexandra Sasnowitsch (Weißrussland) 6:2, 6:1; Serena Williams (USA/1) - Christina McHale (USA) 6:7 (7:9), 6:2, 6:4; Anastasia Pawljutschenkova (Russland/21) - Julia Putinzewa (Kasachstan) 7:5, 6:1; Barbora Strycova (Tschechien/24) - Jewgenija Rodina (Russland) 6:4, 6:0; Petra Kvitová (Tschechien/10) - Ekaterina Makarowa (Russland) 20:05; Tímea Babos (Schweiz/11) - Monica Niculescu (Rumänien) 17:45; Tara Moore (Großbritannien) - Swetlana Kusnezowa (Russland/13) 17:55; Sloane Stephens (USA/18) - Mandy Minella (Luxemburg)

3. Runde: Venus Williams (USA/8) - Darja Kasatkina (Russland/29) 7:5, 4:6, 10:8; Carla Suarez Navarro (Spanien/12) - Marina Erakovic (Neuseeland) 6:2, 6:2

Golf

US-PGA-Tour/Europa-Tour,WGC Invitational in Akron/Ohio (9,5 Mio. US-Dollar)
Stand nach 1 von 4 Runden: 1. William McGirt (USA) 64 Schläge (64); 2. Emiliano Grillo (Argentinien) 67 (67); Jimmy Walker (USA) 67 (67); Jason Day (Australien) 67 (67); 5. Anirban Lahiri (Indien) 68 (68); Charley Hoffman (USA) 68 (68); Rickie Fowler (USA) 68 (68); Jordan Spieth (USA) 68 (68);

Europa-Tour, Open de France in Paris (3,5 Mio. Euro)

Stand nach 2 von 4 Runden (Cut 146 Schläge): 1. Thongchai Jaidee (Thailand) 137 Schläge (67+70); Mikko Ilonen (Finnland) 137 (69+68); Brandon Stone (Südafrika) 137 (69+68); Rory McIlroy (Nordirland) 137 (71+66); Jeonhyun Wang (Südkorea) 137 (71+66); 6. Bernd Wiesberger (Österreich) 138 (67+71); Nicolas Colsearis (Belgien) 138 (70+68); Anders Hansen (Dänemark) 138 (70+68); 9. Thomas Pieters (Belgien) 139 (67+72); Francesco Molinari (Italien) 139 (68+71); Joost Luiten (Niederlande) 139 (69+70); Andy Sullivan (England) 139 (69+70); ... 18. Marcel Siem (Rattingen) 141 (71+70); 25. Martin Kaymer (Mettmann) 142 (74+68); Maximilian Kieffer (Düsseldorf) 147 (75+72)

Formel 1

Grand Prix von Österreich
1. Freies Training: 1. Nico Rosberg (Wiesbaden) - Mercedes 1:07,373 Min.; 2. Lewis Hamilton (Großbritannien) - Mercedes + 0,357; 3. Sebastian Vettel (Heppenheim) - Ferrari + 0,649; 4. Kimi Räikkönen (Finnland) - Ferrari + 0,849; 5. Daniel Ricciardo (Australien) - Red Bull + 1,155; 6. Carlos Sainz Jr. (Spanien) - Toro Rosso + 1,430; 7. Felipe Massa (Brasilien) - Williams + 1,451; 8. Max Verstappen (Niederlande) - Red Bull + 1,589; 9. Daniil Kwjat (Russland) - Toro Rosso + 1,617; 10. Valtteri Bottas (Finnland) - Williams + 1,625; 11. Romain Grosjean (Frankreich) - Haas + 1,705; 12. Nico Hülkenberg (Emmerich) - Force India + 1,907; 13. Jensen Button (Großbritannien) - McLaren + 1,992; 14. Fernando Alonso (Spanien) - McLaren + 2,194; 15. Kevin Magnussen (Dänemark) - Renault + 2,334; 16. Pascal Wehrlein (Wormdorf) - Marussia + 2,402; 17. Jolyon Palmer (Großbritannien) - Renault + 2,478; 18. Marcus Ericsson (Schweden) - Sauber + 2,556; 19. Esteban Gutierrez (Mexiko) - Haas + 2,737; 20. Felipe Nasr (Brasilien) - Sauber + 2,941; 21. Rio Haryanto (Indonesien) - Marussia + 3,120; 22. Alfonso Celis jr. (Mexiko) - Force India + 3,487

2. Freies Training: 1. Nico Rosberg (Wiesbaden) - Mercedes 1:07,967 Min.; 2. Lewis Hamilton (Großbritannien) - Mercedes + 0,019; 3. Nico Hülkenberg (Emmerich) - Force India + 0,613; 4. Sebastian Vettel (Heppenheim) - Ferrari + 0,622; 5. Daniel Ricciardo (Australien) - Red Bull + 0,682; 6. Carlos Sainz Jr. (Spanien) - Toro Rosso + 0,746; 7. Max Verstappen (Niederlande) - Red Bull + 0,794; 8. Kimi Räikkönen (Finnland) - Ferrari + 0,853; 9. Valtteri Bottas (Finnland) - Williams + 0,974; 10. Jensen Button (Großbritannien) - McLaren + 1,027; 11. Fernando Alonso (Spanien) - McLaren + 1,108; 12. Felipe Massa (Brasilien) - Williams + 1,217; 13. Daniil Kwjat (Russland) - Toro Rosso + 1,240; 14. Sergio Perez (Mexiko) - Force India + 1,259; 15. Kevin Magnussen (Dänemark) - Renault + 1,558; 16. Jolyon Palmer (Großbritannien) - Renault + 2,053; 17. Pascal Wehrlein (Wormdorf) - Marussia + 2,067; 18. Esteban Gutierrez (Mexiko) - Haas + 2,171; 19. Marcus Ericsson (Schweden) - Sauber + 2,173; 20. Romain Grosjean (Frankreich) - Haas + 2,433; 21. Felipe Nasr (Brasilien) - Sauber + 2,477; 22. Rio Haryanto (Indonesien) - Marussia + 3,361

Kopfhörer, Sonnenbrillen und Badelatschen

HINTERGRUND: Team Rio des rheinland-pfälzischen Sports zu Olympischen Spielen und Paralympics verabschiedet

VON KLAUS D. KULLMANN

BITBURG. Gute Reise nach Rio! Die Präsidentin des Landessportbundes (LSB), Karin Augustin, und Sportminister Roger Lewentz verabschiedeten gestern Abend in Bitburg das Team Rio des rheinland-pfälzischen Sports zu den Olympischen Spielen und den Paralympics in Brasilien.

Von Medaillenerwartungen war nicht die Rede, und das ist ja eigentlich gut so. Aber vielleicht bringt ja doch der ein oder andere Athlet eine Plakette in dem apfelgrünen Koffer mit, die der LSB gestern seinen Sportlern mit auf den Weg gab, gefüllt mit Reiseführern, Kopfhörern, Sonnenbrillen und Badelatschen. Für das eigene Sport-Equipment ist schließlich jeder selbst verantwortlich.

Statt Caipirinha gab es Bier und Wein und zwei Brasilianerinnen servierten den Sekt.



Olympia ist ihr Thema: Raphael Holzdeppe, Kai Kazmirek, Joelle Tesche, Alexander Viehweg und Altmeister Ronny Weller (von links) gestern Abend in Bitburg.

FOTO: KUNZ

Doch genug von Bier und Wein. Zum Sport: Zwei Leichtathleten standen Moderator Christian Döring Rede und Antwort. Einer hat schon eine Olympiamedaille zuhause, die Bronzemedaille aus London, der andere will in Rio nachziehen. Aber Raphael Holzdeppe gab dem aussichtsreichen Riesling neben die brasilianischen Fäehchen auf den Tisch, den er schon auf den Weg nach Rio verschickte, um ihn dann im Deutschen Haus in Barra di Tijuca auszuschenken.

Der Stabhochspringer aus Zweibrücken, weiß, dass „ich noch nicht zu hundert Prozent in Rio bin. Es wäre schon besser, wenn ich die Norm bei der EM in Amsterdam springe.“ Nächste Woche also gilt's.

Unter den rund 150 geladenen Gästen saß ein ganz Großer des rheinland-pfälzischen Sports, der vor über 20 Jahren aus dem Vogtland in die Pfalz kam. Ronny Weller, der 46 Jahre alte Hochrodler, der mittlerweile bei Lotto in Koblenz arbeitet, ist mit sei-

nen vier Medaillen bei vier Olympischen Spielen (1988 - 2000) noch immer der erfolgreichste Olympiagewinner der Welt. Und wenn er 2004 in Athen nicht von seiner Schulterverletzung geplagt worden wäre, wer weiß... Gestern Abend frohlockte er: „Das ist meine achte Olympiaverabschiedung. Ich hab viele kommen und gehen gesehen, ganz toll finde ich, alte Mitstreiter wie Joelle Franzmann zu treffen“. Die ehemalige Triathletin, Olympiateilnehmerin 2000

Delbonis soll es richten

TENNIS: Grün-Weiss Mannheim morgen in Krefeld – Chancen auf Thiem steigen

MANNHEIM. Durch das frühe Aus von Dominic Thiem beim Rasenturnier in Wimbledon steigen die Chancen, dass der österreichische Aufsteiger nächste Woche in Mannheim aufschlägt. Morgen zum Saisonstart steht nun erst die Partie bei Blau-Weiß Krefeld (11 Uhr) an.

Zwiespalt der Gefühle. Auf die Frage, ob sich Gerald Marzenell wünsche, dass Dominic Thiem lange in Wimbledon dabei ist, erwiderte Marzenell: „Ja, klar.“ Einerseits. Andererseits ist durch Thiems glatte Dreisatz-Niederlage jeweils im Tiebreak am Donnerstag gegen Jiri Vesely, der die vergangenen zwei Jahre in der Bundesliga auch für Grün-Weiss spielte, die Chance gestiegen, dass der Welttranglisten-Achte am Neckarplatt spielt.

Badwerk Gladbacher HTC (Freitag) und Deutsche Öl und Gas Rot-Weiß Köln (Sonntag) heißen die Gegner.

Kommt Thiem für das Spiel am Freitag, trifft er auf Philipp Kohlschreiber. Gerald Marzenell will den Senkrechstarter heute oder morgen kontaktieren. Direkt nach dem Erstrunden-Aus in Wimbledon war das selbstverständlich nicht angebracht. Im Einzel



Federico Delbonis verlor in Wimbledon in Runde eins gegen Fabio Fognini.

FOTO: DPA

ausgeschieden sind in Wimbledon auch Spitzenkraft Federico Delbonis aus Argentinien und der Neuzugang Radu Albot aus Moldawien. Scheitert Delbonis auch im Doppel, steht er am Sonntag in Krefeld auf dem Platz. Der Österreicher Gerald Melzer, Tobias Kamke und Doppelspezialist Marc Lopez sollen den Kader komplettieren.

„Wir haben damit eine sehr starke Mannschaft – Krefeld steht aber auch sehr gut“, erläuterte Gerald Marzenell. Krefeld ließ während der Bundesliga-Sitzung Ende Mai anklagen, dass sich der Klub durchaus vorstellen kann, um den Titel mitzuspielen. Guido Pella (Argentinien), Paolo Lorenzi (Italien), Inigo Cervantes (Spanien) und Jürgen Melzer (Österreich), einst an der Seite von Philipp Petzschner Wimbledon-Sieger im Doppel, sind unter anderem gemeldet. „Krefeld hat richtig gute Leute“, betonte Gerald Marzenell. Gleichwohl: Ein guter Start verleiht Rückenwind! |öfp



Kollektiver deutscher Siegerjubiläum gestern Abend nach dem 3:0 gegen Taiwan beim Finalturnier der Weltliga-Gruppe 3 in Frankfurt.

FOTO: IMAGO

Endspiel erreicht

VOLLEYBALL: Deutsche Männer schlagen Taiwan 3:0

VON KATJA STURM

FRANKFURT. Die deutschen Volleyballer stehen beim Finalturnier der Weltliga-Gruppe 3 nach dem 3:0 (25:16, 25:19, 25:22)-Sieg gegen Taiwan im Endspiel.

Es war ein heißes Duell, denn das Klima in der Frankfurter Ballsporthalle ähnelte dem in den Tropen. Doch nicht nur deshalb war Lukas Kampa froh, dass es gegen Taiwan nur über drei Sätze ging. Der 29 Jahre alte Zuspäher hatte gemerkt, wie am Ende der Druck der Aufschläge im eigenen Team nachließ. „So sind die Taiwaner wieder ins Spiel gekommen“, erklärte Kampa. Die Auswahl des Deutschen Volleyball-Verbandes (DVV) wird jedoch heute alle noch zur Verfügung stehenden Kräfte benötigen, will sie auch nach dem nun erreichten Endspiel (17 Uhr) erfolgreich vom Platz gehen und sich damit den sofortigen Wiederaufstieg in die zweite Etage des Wettbewerbs sichern.

Denn dann erwartet sie ein Gegner von „ganz anderem Kaliber“, äußerte sich Kampa mit Blick auf Finalgegner Slowenien, der sich im zweiten Halbfinale mit 3:0 (25:22, 25:20, 25:16) gegen Griechenland durchsetzte. Der deutschen Mannschaft mangelt es noch an der Stärke, die den Dritten der Weltmeisterschaften 2014 und Goldmedaillengewinner der Europaspiele von Baku in den vergangenen Jahren auszeichnete. Denn nach der im Januar knapp verpassten Olympiaqualifikation hatten sich einige Leistungsträger erst mal aus dem Nationalteam abgemeldet. Die Auswahl ist im Umbruch, und in den Vorrundenturnieren der Weltliga in Mexiko und Kasachstan, bei denen es für den

und 2004 die jetzt Tesche heißt und zwei Kinder hat, war da, andere aber nicht, vor allem solche nicht, die das Ticket in der Tasche haben. Leider.

Aber Sport und Geselligkeit, das passt eben nicht immer zusammen. Schon gar nicht 35 Tage vor der Eröffnungsfest im Maracana-Stadion von Rio de Janeiro. Christof Palm vom LSB sagte: „Es ist ein schmaler Grat, einen solchen Abend zu planen. Das Zeitfenster in der Vorbereitung der Sportler ist eng, wir müssen Absagen akzeptieren“. Jürgen Pieß und Almir Velagic wollten wirklich kommen, aber ihr Sportdirektor Frank Mantek behielt sie in Leimen, schließlich stehen sie heute in Heidelberg auf der Heber-Bühne.

Die Olympiasiegerin von London, Miriam Welte, wird heute den Grand Prix von Colorado, mitten in ihrem Höhen Trainingslager, bestreiten. Wie vor vier Jahren, damals fuhr sie Weltrekord über 200 Meter. Und Florettfechter Peter Joppich, der in Rio seine vierten Olympischen Spiele fechten wird, fuhr statt nach Bitburg mit seiner Lebensgefährtin Ina in die Klinik. Ob sie Eltern wurden, war gestern Abend nicht durchgedrungen. Eine aber, die Judoka Jasmin Külbs vom JC Zweibrücken, bekam von ihrem Bundestrainer die Erlaubnis, einen Tag später ins Trainingslager nach Spanien zu fliegen. Sie brachte das heimliche olympische Motto ins Spiel: „Ich fliege nicht nach Rio, um nur dabei zu sein. Es kann alles oder nichts drin sein. Ich hoffe auf alles.“

Ein lockerer Abend ging kurzweilig zu Ende. Nicht ohne das Schlussbild. Raphael Holzdeppe halbierte kurzherd die Christus-Statue Cristo Redentor. Nicht die auf dem Corcovado, sondern die auf der Olympiaturte in Bitburg.

Aus dem Krankenzimmer zurück auf den Olymp

TENNIS: Juan Martin del Potro besiegt in Wimbledon die Zweifel – Annika Beck nach Regenpause weiter

LONDON. Nach einer gut dreistündigen Regenpause hat Fed-Cup-Spielerin Annika Beck in Wimbledon gestern erstmals den Einzugs in die dritte Runde geschafft. Die 22-Jährige aus Bonn bezwang die Weißrussin Alexandra Sasnowitsch im Eiltempo mit 6:2, 6:1.

Annika Beck spielt damit als fünfte Deutsche um den Achtelfinal-Einzug und darf sich nun auf ein Duell mit Titelverteidigerin Serena Williams aus den USA oder deren Landsfrau Christina McHale freuen. Die Drittrundenauftreife von Angelique Kerber, Sabine Lisicki, Carina Witthöft und Anna-Lena Friedsam fielen gestern sprichwörtlich ins Wasser. Am Abend wurde der Spieltag wegen erneuten Regens vorzeitig beendet. Davon betroffen war auch der Hamburger Alexander Zverev, der im Zweitrunden-Duell mit dem Russen Michail Juschni im fünften Satz mit 2:1 führt.

Wenn Juan Martin del Potro in den letzten Tagen über die Spielerterrasse des All England Club schritt, dann konnte er sich einer Tatsache ganz sicher sein: Es gab niemandem im großen Heer der Profis, Turnierdirektoren und Verbandsfunktionäre, der ihm nicht gönnte, endlich wieder zurück in seiner Arbeitswelt zu sein. Del Potro, der feurige US Open-Sieger des Jahres 2009 und damals eine der großen Zukunftshoffnungen der Szene, ist nach einer schier endlosen Serie von komplizierten Handgelenksverletzungen und Gedanken ans Karriere-Aus zurück im großen Spiel.



Er ist wieder da: Juan Martin del Potro.

FOTO: REUTERS

Stan Wawrinka für die bisher größte Turniersensation. „Das ist einer der emotionalsten Momente meiner Karriere. Es ist auch für mich eine Überraschung, die ich kaum fassen kann“, schwärmte del Potro. Ganz hinter sich gelassen hat der Südamerikaner seine körperlichen Probleme indes auch jetzt nicht. „Es ist immer noch ein Leben mit der Angst vor dem

nächsten Rückschlag“, sagte del Potro, „aber langsam denke ich wieder mehr über meine Spiele, meine Gegner und meine Taktik nach als über die Verletzungen.“ Das Duell mit dem zweimaligen Grand Slam-Champion Wawrinka hatte del Potro als „Standortbestimmung und Gradmesser“ bezeichnet. Das Ergebnis verblüffte auch ihn: „Im Moment zittern mir noch die Hände vor Glück. Ich bin unheimlich froh, wie ich gespielt habe, wie ich die Nerven zusammenhielt.“

Vor drei Jahren war der Argentinier einer der gefeierten Szenestars und Mitfavoriten gewesen. Im Halbfinale zwang er damals in einem der besten Wimbledon-Matches der jüngeren Vergangenheit Novak Djokovic in einen mitreißenden Fünf-Satz-Thriller – indes ohne Happy-End. „Es ist eine schöne Erinnerung, nicht mehr, nicht weniger“, sagt del Potro dazu, „die Tenniswelt ist jetzt eine andere für mich geworden.“ Um in Wimbledon antreten zu können, hatte del Potro die Sandplatzsaison gestrichen, konzentrierte sich ganz auf den kurzen Rasen-Abschnitt im Jahreskalender.

Vorsicht lässt der Riese in seinen Aktionen walten, so verzichtet er weitgehend auf die normale Rückhand, spielt lieber Slicebälle, die aber höchst effektiv. Schon vor dem Sieg gegen Wawrinka hatte del Potro für sich schon als Gewinn verbucht, überhaupt wieder am Start zu sein: „Ich genieße jede Minute, jede Stunde, jedes Match. Es war nicht so sicher, dass ich diese Rückkehr jemals schaffen würde.“ |löa/dpa

ZAHLENSPIEGEL